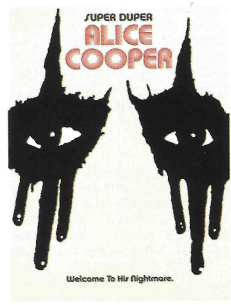
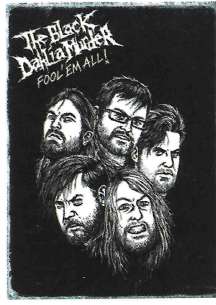


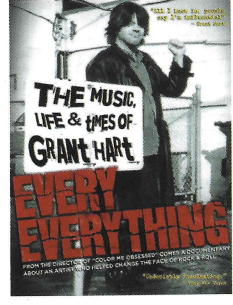
CLOCKWORK ORANGE COUNTY
The Rise Of West Coast Punk Rock
DVD // Celebrity/MVD // mvdvisual.com // 74:00
// Gleich zwei Film-Referenzen tauchen hier auf: zum einen die Anspielung auf das Buch respektive den Film „Clockwork Orange“, dessen gewaltbereite Jugendkulturszene man sich durchaus auch im drögen LA-Speckgürtel Orange County angesiedelt vorstellen könnte, und zum anderen „One Flew Over The Cuckoo's Nest“, nach dem Ende der Siebziger der Punk-Club „Cuckoo's Nest“ in Costa Mesa benannt war – der zentrale Veranstaltungsort für Punkrock und frühen Hardcore in Orange County, in dem neben auswärtigen Bands wie RAMONES und DEAD KENNEDY'S auch die Karriere von vielen lokalen Bands ihren Ausgang nahm, etwa T.S.O.L., CIRCLE JERKS, D.I., ADOLESCENTS, BLACK FLAG, VANDALS und zig andere.
Jonathan W.C. Mills stellt den Club und seinen damals nicht unumstrittenen Besitzer Jerry Roach (der freilich für den Erhalt des Clubs kämpfte wie ein Löwe, gegen Behörden und Polizei, aber auch gegen gewalttätige Besucher und generierte Nachbarn) in den Mittelpunkt seines Films, lässt Roach ausführlich zu Wort kommen. Aber auch Duane Peters, Jack Grisham, Henry Rollins, Steve Soto, Casey Royer, Tony Adolescent, Jello Biafra und viele andere erzählen, wie sie damals die Szene, das Leben, die Konzerte im idyllischen, erzkonservativen Orange County mit seinen endlosen Reihen von Einfamilienhäusern und Swimming Pools miterlebt haben – die Geburt einer Musikszene, aus der mit die wichtigsten Bands des kalifornischen Punks hervorgingen. Der Film ist die übliche Mischung aus historischem Bild- und Filmmaterial (inklusive Livemitschnitten) und Interviewsequenzen, könnte aber auch nach 40 Minuten schon vorbei sein – zum Schuss hin wird es langweilig. Dennoch: für jeden Fan oben erwähnter Bands sehenswert.
Joachim Hiller



ALICE COOPER
Super Duper Alice Cooper
DVD // Banger Films // bangerfilms.com // 130:00
// „Welcome To His Nightmare“ lautet der zweite Untertitel dieser von den Machern solch sehenswerter Musikdokumentationen wie „Metal: A Headbanger's Journey“ hervorragend konzipierte Film über die Karriere von Vincent Furnier alias Alice Cooper. Dabei verlässt man den bekannten Pfad von anderen Dokumentationen, in denen die immer gleichen „wichtigen“ Musiker Loblieder auf den Porträtierten singen und dabei den Eindruck erwecken, man ließe sich nur interviewen, um dem eigenen Ego zu frönen, und lässt die Befragten nur aus dem Off zu Wort kommen. Es gelingt den Machern, die Geschichte von Alice Cooper geschickt um das „Jekyll & Hyde“-Thema zu stricken. Vincent Furnier war ein eher schwächliches Kind, und seine Eltern, sein Vater war Pastor, zogen seiner Gesundheit willen vom kalten Detroit ins warme Phoenix, wo sich Vincent später, inspiriert durch die BEATLES, mit Schulfreunden zusammat, um Musik zu machen. Später zog man nach L.A., lernte dort Frank Zappa kennen und später Bob Ezrin, welcher die Band zu Superstars machte. Dem sich zunehmend auf den Frontmann fokussierenden Rummel folgte 1974 der Split der Band ALICE COOPER. Furnier änderte seinen Namen formal und startete eine Solokarriere, wobei es ihm immer weniger gelang, seine Bühnenrolle von seinem wahren Ich zu trennen. Er verlor sich in Alkohol und Drogen, diverse Entziehungskuren folgten. Einen etwas faden Beigeschmack hinterlässt bei mir das Gefasel über Gott, der ihn von seiner Drogenmacht befreit habe – aber ein Pastorensohn kann wohl nicht anders. Schade ist nur, dass die Doku mit seinem 1986 von MTV übertragenen Comeback-Konzert abrupt endet und die letzten immerhin 28 Jahre ausblendet.
Guntram Pintgen



THE BLACK DAHLIA MURDER
Fool 'Em All
2DVD // Metal Blade // metalblade.com // 86:00 / 58:00 // Ein knappes Jahr nach „Everblack“ und fünf nach ihrer ersten offiziellen DVD „Majesty“ legen THE BLACK DAHLIA MURDER mit „Fool 'Em All“ nach. Rein quantitativ gibt es auf der ersten DVD 78 Minuten Doku und 8 Minuten Outtakes und auf der zweiten DVD 58 Minuten Konzertmaterial zu sehen und hören – was sich nicht nur leicht „unterwältigend“ liest. Mit insgesamt 144 Minuten Spielzeit hat man weniger Material, als es auf „Majesty“ noch der Fall war. Per se kein Problem, wenn es überzeugen würde. Es ist nett, dass die neuen Bandmitglieder ausführlich vorgestellt werden, den Rest kennt man inhaltlich allerdings schon von der letzten DVD und gerade dann, als es mit dem Treffen der Band auf ihre eigenen Vorbilder (unter anderem IG Petrov von ENTOMBED) etwas Neues und Interessantes zu sehen gibt, wird das nur kurz angeschnitten und die Doku ist vorbei. Noch unspannender ist die „Live“-DVD, die einerseits etwas kurz ausfällt und andererseits nicht live ist. Zwar mag die Tonspur live sein, aber während des Videos zu „I will return“ etwa wechselt Brian Eschbach (Gitarre) mehrmals das Shirt – das Bildmaterial ist offensichtlich ein Zusammenschnitt verschiedener Shows und somit näher an einem Performance-Musikvideo als an richtigem Live-Material. Zwar ist die Doku unterhaltsam, aber in Zeiten von Video-Webzines mit ähnlichem Inhalt darf man sich zumindest fragen, ob man Fan genug ist, um dafür Geld auszugeben, während ähnliche DVDs sonst oft als Bonus verwendet werden (etwa ihre „Deforate“-DVD). Man hätte gerne auch eine CD oder einen Download-Code des „Live“-Abschnitts dazupacken können, denn es ja auch digital zu kaufen gibt. Die beiliegende 3D-Brille ist übrigens nur für eine Handvoll Witze gut.
Andreas Kuhlmann



EVERY EVERYTHING
The Music, Life & Times of Grant Hart
DVD // MVD // mvdvisual.com // 93:00 // Wer Grant Hart in den letzten Jahren mal live gesehen hat, war sich nicht so sicher, wie der einstige HÜSKER DÜ-Schlagzeuge einzuschätzen ist: Drogen haben deutlich sichtbare Spuren hinterlassen, sein Verhalten war bisweilen etwas seltsam. Aber: musikalisch gab es nichts auszusetzen. Im Mittelpunkt des Medieninteresses und damit auch prägend, was die Geschichtsschreibung in Sachen HÜSKER DÜ betrifft, war und ist Bob Mould – und da kommt diese Doku von Gorman Bechard (der zuvor einen Film über die REPLACEMENTS gemacht hat) gerade recht. Er zeigt einen Grant Hart, der sich in spitzen roten Schuhen, langem Mantel und Sonnenbrille dandyhaft gibt und offen über sein ganzes Leben erzählt, und die zentrale, wiederkehrende Szene ist eine „virtuelle“ Hausführung auf der Wiese, auf der bei 2011 das abgebrannte Haus Harts stand – bizzar! Offen spricht der an verschiedenen „Originalschauplätzen“ in St. Paul/Minneapolis über die HÜSKER DÜ-Jahre, die Trennung, seine Solokarriere, die NOVA MOB-Jahre, seine Nicht-Beziehung zu seinen beiden Söhnen, seine Kindheit, seine Schlagzeugausbildung – er scheint Filmemacher Bechard gut zu kennen, so offen, wie er sich gibt.
Mein Bild von Hart als einem schrägen Vogel, dem die Drogen nicht gut getan haben, hat sich durch diesen Film geändert: körperlich haben die harten Jahre erkennbar ihren Tribut gefordert, aber intellektuell ist der Mann sehr scharf und reflektiert, gerade seine Aussagen zu seinem Bild von Kunst – geprägt durch seinen Vater, der Zeichen lehrte – sind erhellend und werfen ein interessantes Licht auf den Mann, der alle HÜSKER DÜ-Cover entworfen hat. Erfreulicherweise gibt es auch recht viel Musik, wenn auch nur in kurzen Ausschnitten. (9)
Joachim Hiller

SOMMEROFFENSIVE BEI PUKEMUSIC

TOWER OF STRENGTH
THE POOR DEVILS
DVD // MVD Visual // mvdvisual.com // 112:05
// KRASSER ZEUG: GG Allin machte immer krasses Zeug. Blut, Schweiß, Sperma und Selbstverletzungen waren typisch für seine Shows. Oder wie er sich hat auf den Arm tätowieren lassen: „Life Sucks Scum Fuck“. Gerade bei seiner letzten, der „Infamous Tour“ kurz vor seinem Tod zeigte sich das besonders deutlich. Für viele war und ist Allin mit seiner kompromisslosen Haltung Kunst oder eben wahrer Rock'n'Roll. Für andere war Allin einfach nur krank. Jemandem zuzusehen, wie er sich auf der Bühne selbst Wunden zufügt oder seine eigene Scheiße frisst, ist gewöhnungsbedürftig. Oder wie hier auf dieser DVD: Allin kackt auf die Bühne, suhlt sich in seiner eigenen Scheiße, pisst auf Flaggen oder Bibeln, greift das Publikum oder Bandmitglieder an und belästigt sie sexuell. Ach, ja: das Fisten mit dem Mikrofon nicht zu vergessen... Das ist Allin pur. Hate or leave it. Die rohe, geballte Energie und seine ungebrochene Aggressivität sind Punkrock pur. Wenn auch offensichtlich mit einer größeren Menge an „No Future“. Auf „(Un)Censored: Live 1993“ sind mehrere Shows von der „Infamous Tour“ in Chicago, Detroit, Houston, und New Orleans versammelt. Das Besondere hier ist, dass es sehr späte Shows aus seinem Todesjahr sind. Kurz bevor er seinen Heroin-Dämon erlag, hat er damit noch mal gezeigt, was GG Allin ausmacht. Es gibt einige DVDs mit Shows von ihm, diese ist ziemlich roh und ungefiltert. Wahrscheinlich wurde einfach irgendwie mit einer Kamera draufgehalten. Durch die Live-Performance sind die Sound- und Lichtqualität teilweise entsprechend schlecht. Gelegentlich scheint die Kamera umgefallen zu sein oder die Tumulte im Publikum waren einfach zu groß. Für Allin-Fans empfehlenswert. Für alle anderen reicht eine Best-Of-DVD. (8)
Igor Eberhard

VOLL UFFE OMME VOL. 2
SAMPLER MIT: ZAINDFÄHL, OXDR, BERLINER-WEISSE, ANTIODOR, THE BERMONES UVM. CD OUT NOW!!!

NO-EXIT BONUS: THE BERMONES
DUNK SEI-DANK SPLIT
CD+V AUGUST

Bootskadaver
SOUNDTRACK BOOTSKADAVER
MAXI-CD // 8. JUNI

THE BERMONES NO-EXIT
DUNK SEI-DANK SPLIT
CD+V AUGUST

WWW.PUKEMUSIC-BERLIN.DE

IN VERTRIEB VON BROKENSILENCE UND BEI PUKEMUSIC, SAHARITERSTR. 94A, 10247 BERLIN

THE WHO
Quadrophenia
DVD // Universal // universal.com // 126:12 // Überforderter Lambrettafahrer hat die Schnauze voll von den ewigen Kloppereien mit den Rockern, der zickigen Damenwelt, dem Erfolgsdruck in Beruf und Freizeit, greift sich eine Handvoll Purple Hearts und donnert über die Klippe in die rauschende Nordsee. Was sich bequem in 37 Wörter zusammenfassen lässt, wälzte Pete Townshend weiland für das „Quadrophenia“-Album von THE WHO auf vier anstrengende Albumseiten aus, eine weitere Rockoper, ambitioniert, beserwisserisch, und wenn es da nicht um Motorroller, Mod-Dresscodes etc. ginge, gewiss eines der überbewerteten Hardrock-Alben mit Prog-Dudeltendenzen. Vierzig Jahre hat die Scheibe nun auf dem Buckel, und natürlich muss das Werk dann auch pompös auf die Bühne gebracht werden. Dies geschieht im Juli 2013, THE WHO konnten eine knappe Woche lang die Wembley Arena füllen, und ein Kamerateam hält zur späteren Zweitverwertung das Ganze auf Film fest. Die Band spielt dabei unglaublich tight, langjährige Wegefahrten wie etwa Townshends kleiner Bruder Simon an Gitarre, Petes langjähriger „best buddy“ Frank Simes agiert als einer von drei (!) Keyboardern, zudem ergänzen Blechbläser den Sound, wenn es mal eng wird. Natürlich gibt die Band alles, Daltrey ist in Bestform, und wie eh und je ist seine Bühnenpräsenz, abgesehen von der Mikro-Schleuder-Nummer, ungenlenk und hüftsteif. Die über die Bühne projizierten Einspielfilme jedenfalls lassen, wenn die dröge Bühnenpräsenz der Band zu sehr nervt, die Gedanken in Parallelwelten entfliehen, und man muss sich schon zu beschäftigen wissen, um nicht vollends abzudriften. In der Summe eine eher unangenehme, vor allem aber unnötige Performance. Wer dabei war, kann nun jedenfalls auf der DVD die Stellen nachschauen, bei denen er eingedöst war.
Geroen Helmer

GG ALLIN
Censored Live 1993
DVD // MVD Visual // mvdvisual.com // 112:05 // Krasses Zeug: GG Allin machte immer krasses Zeug. Blut, Schweiß, Sperma und Selbstverletzungen waren typisch für seine Shows. Oder wie er sich hat auf den Arm tätowieren lassen: „Life Sucks Scum Fuck“. Gerade bei seiner letzten, der „Infamous Tour“ kurz vor seinem Tod zeigte sich das besonders deutlich. Für viele war und ist Allin mit seiner kompromisslosen Haltung Kunst oder eben wahrer Rock'n'Roll. Für andere war Allin einfach nur krank. Jemandem zuzusehen, wie er sich auf der Bühne selbst Wunden zufügt oder seine eigene Scheiße frisst, ist gewöhnungsbedürftig. Oder wie hier auf dieser DVD: Allin kackt auf die Bühne, suhlt sich in seiner eigenen Scheiße, pisst auf Flaggen oder Bibeln, greift das Publikum oder Bandmitglieder an und belästigt sie sexuell. Ach, ja: das Fisten mit dem Mikrofon nicht zu vergessen... Das ist Allin pur. Hate or leave it. Die rohe, geballte Energie und seine ungebrochene Aggressivität sind Punkrock pur. Wenn auch offensichtlich mit einer größeren Menge an „No Future“. Auf „(Un)Censored: Live 1993“ sind mehrere Shows von der „Infamous Tour“ in Chicago, Detroit, Houston, und New Orleans versammelt. Das Besondere hier ist, dass es sehr späte Shows aus seinem Todesjahr sind. Kurz bevor er seinen Heroin-Dämon erlag, hat er damit noch mal gezeigt, was GG Allin ausmacht. Es gibt einige DVDs mit Shows von ihm, diese ist ziemlich roh und ungefiltert. Wahrscheinlich wurde einfach irgendwie mit einer Kamera draufgehalten. Durch die Live-Performance sind die Sound- und Lichtqualität teilweise entsprechend schlecht. Gelegentlich scheint die Kamera umgefallen zu sein oder die Tumulte im Publikum waren einfach zu groß. Für Allin-Fans empfehlenswert. Für alle anderen reicht eine Best-Of-DVD. (8)
Igor Eberhard